

Integrationspakt Leader Miselerland wurde am Montagabend unterschrieben

# „Zusammen sind wir stärker“

Drei Partner ergänzen sich in diesem Projekt



**Ziehen an einem Strang:** Olai-Direktorin Christiane Martin, die Minister Romain Schneider und Marie-Josée Jacobs, Marc Weyer als Präsident von Leader Miselerland, Asti-Vorsitzende Laura Zuccoli und Cathy Schartz, Projektverantwortliche von Leader Miselerland (v.l.n.r.). (FOTO: JEROEN VAN DER HOEF)

VON JEROEN VAN DER HOEF

**Am Montag gegen 18.30 Uhr stand es Schwarz auf Weiß: Der Integrationspakt Leader Miselerland tritt durch die Unterschriften von Integrationsministerin Marie-Josée Jacobs, vom Minister für Entwicklung im ländlichen Raum, Romain Schneider, von Marc Weyer, dem Präsidenten des Leader Miselerland, sowie der Asti-Vorsitzenden Laura Zuccoli offiziell in Kraft. Das Projekt gilt allerdings nicht nur für Einwohner mit ausländischem Pass.**

14 Gemeinden gehören zu dem Integrationspakt Miselerland, das für das Jahr 2012 gilt und optional um ein Jahr verlängert werden kann. Aus dem Kanton Grevenmacher haben sich Mertert, Manternach, Grevenmacher, Betzdorf, Flaxweiler und Wormeldingen angeschlossen. Aus dem Kanton Remich machen die Gemeinden Lenningen, Stadtbredimus, Bous, Waldbredimus, Remich, Dalheim, Schengen und Bad Mondorf mit.

In diesen 14 Gemeinden sind knapp 25 000 Bürgerinnen und Bürger mit Luxemburger Pass zu Hause. 13 840 Einwohner, also ein

gutes Drittel der Gesamteinwohnerzahl, stammen aus einem anderen Land. Damit liegt die Quote zwar niedriger als in anderen Teilen des Großherzogtums. Dennoch soll aber ein Fundament für eine gemeinsame Zukunft und ein besseres Zusammenleben im Miselerland gelegt werden.

Mit dem Integrationspakt haben sich drei Partner gefunden, die sich gegenseitig ergänzen. Das „Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration“ (Olai) setzt die Integrationspolitik Luxemburgs um, indem sie unter anderem die Aufnahme- und Integrationspolitik koordiniert, den Eingliederungsprozess für Ausländer erleichtert, die Diskriminierung bekämpft und Personen betreut, die internationalen Schutz suchen. Dabei verfügt das Olai über verschiedene Budgets. Die „Association de soutien aux travailleurs immigrés“ (asti) besitzt eine Erfahrung von 30 Jahren. Sie stellt anderen Partnern, in diesem Fall Leader Miselerland, ihr Wissen zur Verfügung. Leader Miselerland ist der Partner, der regional tätig ist, die Leute vor Ort und die spezifischen Bedürfnisse kennt. „So haben wir die größte

Chance auf Erfolg“, sagt Cathy Schartz, Verantwortliche des Integrationspaktes Miselerland. „Zusammen sind wir stärker und außerdem haben wir gemeinsam mehr Mittel: sowohl im personellen als auch im finanziellen Bereich.“

## Für Menschen aus allen Schichten und Generationen

Das Hauptziel ist ein positives Zusammenleben in der Region. Um diesen Vorsatz zu erreichen, gilt es nicht nur, Ausländer zu integrieren, sondern überhaupt die Menschen, die erst kürzlich hinzugezogen sind. Dies soll geschehen mit Aktionen, die nicht vereinzelt gestartet werden sollen, sondern in einem Zusammenhang. Regionale Partner wie Gemeindeverwaltungen, Kommissionen und Dienste werden ermutigt, sich den Aktionen anzuschließen und selbst welche auf eigene Faust zu organisieren. Dabei erhalten sie nach Bedarf auch Unterstützung und Hilfe bei konkreten Problemen von Leader Miselerland. Alle Partner aus den 14 Gemeinden können besser zusammenarbeiten und sich austauschen. Gemeinden und Einwohner

werden schließlich über die geplanten Aktionen informiert. In diesem Jahr gab es bereits zwei Workshops und regionale Treffen. Darüber hinaus wird monatlich ein Newsletter veröffentlicht. „Der Integrationspakt ist für Menschen aus allen sozialen Schichten und aus allen Generationen“, verdeutlicht Cathy Schartz.

Leader-Präsident Marc Weyer betonte beim feierlichen Akt auf dem Rundfahrtschiff „Roude Léiw“ vor Vertretern aus den 14 Gemeinden unter anderem, dass die interkulturellen Angebote der Region genutzt werden sollen. Minister Romain Schneider sagte, durch den Pakt entstehe für alle eine Win-Win-Situation. Ministerin Marie-Josée Jacobs erklärte, Integration sei keine Einbahnstraße. Jeder müsse etwas dafür tun. Zu oft lebe man nebeneinander und nicht miteinander. Laura Zuccoli versprach, dass Asti ihre Erfahrungen der vergangenen 30 Jahre gerne weitergebe. Mounia Zerktouni, Präsidentin der beratenden Integrationskommission der Gemeinde Betzdorf, ist fest davon überzeugt, dass der Pakt „neue Dynamik in die Region bringe“.